

Lebt die Demokratie vom Mitmachen?	8
Mitmachen in der Demokratie	10
<i>Kompetenzen ausbilden: sich im Rahmen schulischer Partizipationsmöglichkeiten demokratisch einbringen und Möglichkeiten gezielter Interessenvertretung simulativ erproben (Handlungskompetenz I)</i>	14
1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit: Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte	16
1.1 Grundrechte und Rechtsstaat	18
1.1.1 Der gläserne Bürger: im Zweifel für die Sicherheit?	18
1.1.2 Freiheit oder Sicherheit – ein Dilemma?	20
1.1.3 Für die Ewigkeit gemacht? – Der unveränderliche Verfassungskern	22
1.1.4 Warum alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht	26
1.1.5 Sozialstaat – Rechtsstaat oder sozialer Rechtsstaat?	30
1.1.6 Ist unser Rechtsstaat perfekt?	33
1.2 Warum, wie und wo werden Gesetze gemacht?	38
1.2.1 Vom (Terrorismus-)Problem zum Gesetz	38
<i>Methode: Politische Prozesse analysieren – der Politikzyklus</i>	41
1.2.2 Nach dem Gesetz ist vor dem Gesetz	42
1.2.3 Wie entsteht ein Gesetz?	44
1.2.4 Wer regiert? – Bundeskanzlerin und Bundesregierung	46
1.2.5 Wie arbeitet der Bundestag?	49
<i>Kompetenzen ausbilden: Sachverhalte, Thesen und Problemstellungen kategorien- und kriteriengeleitet beurteilen (Urteilskompetenz I)</i>	53
1.2.6 Der Bundesrat – Blockade oder Mitwirkung?	57
1.2.7 Hat das Bundesverfassungsgericht zu viel Macht?	60
2 Herausforderungen der Parteiendemokratie	66
2.1 Politische Parteien – Ermöglicher von Mitgestaltung oder überkommene Machtapparate? ...	68
2.1.1 Wie sollten sich junge Menschen in Parteien beteiligen können?	68
2.1.2 Sollen die Parteien ihre privilegierte Rechtsstellung behalten?	70
2.1.3 Repräsentiert das Parteiensystem die gesellschaftlichen Interessen? – Zur Entwicklung des Parteiensystems und von Parteitypen	74
2.1.4 Sollte innerparteilich der Einfluss der Basis gestärkt werden?	78
2.2 Wahlen – einziger geeigneter Ausdruck der Volkssouveränität?	82
2.2.1 Wer wählt warum nicht? – Wahlenthaltung als Problem?	82
2.2.2 Wie lassen sich Wählerentscheidungen erklären? – Modellvorstellungen der Stimmabgabe.	87
2.2.3 Sollte der Bundestag anders gewählt werden?	90
2.2.4 Regierungsbildung in Deutschland – ein komplizierter Kompromiss?	94
2.2.5 Europawahl – verkappte nationale Wahlen?	97
2.2.6 Reicht Repräsentation? – Diskussion über direkte Demokratie	100
2.2.7 In welchem Verhältnis sollten Regierende und Regierte zueinander stehen? – Von der Identitäts- zur Pluralismustheorie der Demokratie	104

3	Demokratie jenseits der Nationalstaaten – Europa entscheidet mit	112
3.1	Die Europäische Union im Spiegel ihrer Werte	114
3.2	Wie werden in der EU Entscheidungen getroffen?	116
3.2.1	Rechtssetzungsverfahren in der EU	116
	<i>Methode: Analyse eines Strukturmodells</i>	122
3.2.2	EU-Recht und nationales Recht	123
3.2.3	Demokratiedefizit in der EU nach dem Vertrag von Lissabon	126
3.3	Wohin steuert die EU?	129
4	Öffentlichkeit im Wandel – Zivilgesellschaft und Medien im politischen Prozess	134
4.1	Mittler oder Macher? – Die Bedeutung der Medien für die Demokratie	136
4.1.1	Welche Aufgaben haben die Medien in der Demokratie?	136
4.1.2	Wer beherrscht wen? Das Verhältnis von Politik und Medien	139
4.2	Internet und Politik	141
4.2.1	Wo und wie findet Politik im Internet statt?	141
4.2.2	Verändert das Internet die politische Öffentlichkeit?	144
4.3	Medien zwischen Markt und Politik	147
4.3.1	Ist der Journalismus in Gefahr?	147
4.3.2	Medienkonzerne – Macht ohne Mandat?	150
	<i>Methode: Politik im Bild – Bilder in der Politik</i>	152
5	Gemeinwohl und organisierte Interessen	156
5.1	Verbände in der Debatte um die Geschlechterquote	158
5.2	Lobbyismus – problematische Einflussnahme?	161
5.3	Parteien zwischen Gemeinwohl und Klientelismus	165
5.4	Verbände und Parteien als Vermittler im politischen System	168
5.5	Sozialstaatsprinzip und politischer Interessensausgleich	170
5.6	Soziale Bewegungen und Wertewandel	172
6	Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik	176
6.1	Das Auf und Ab der Wirtschaft: Ursachen und Folgen konjunktureller Schwankungen	178
6.1.1	Wenn der Konjunkturmotor stockt	178
6.1.2	Was ist Konjunktur und wie misst man sie?	180
6.2	Was kann staatliche Wirtschaftspolitik tun? Ansätze nachfrageorientierter Stabilisierungspolitik	184
6.2.1	Staatskonsum und Entlastung privater Haushalte: Das Modell keynesianischer Nachfragepolitik	184
	<i>Methode: Der Wirtschaftskreislauf – drei Modelle</i>	188
6.2.2	Mit Nachfragepolitik aus der Krise?	190

7	Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik	194
7.1	Wie Unternehmen und Konsumenten auf Märkten (inter)agieren – neoklassische Annahmen	196
7.1.1	Wie verhalten sich Nachfrager und Anbieter auf Märkten?	196
7.1.2	Wie werden die Aktivitäten von Anbietern und Nachfragern koordiniert?	200
7.1.3	Sind Menschen rationale Nutzenmaximierer? Das Modell des homo oeconomicus in der Diskussion	202
7.2	Mit (reguliertem) Wettbewerb zu Wohlstand? Ordnungspolitische Konzeptionen in der Diskussion	207
7.2.1	Den Markt sich selbst überlassen oder abschaffen? Wirtschaftsordnungen im Vergleich	207
7.2.2	Den Wettbewerb sichern, um seine Vorteile zu nutzen: Das Modell der Sozialen Marktwirtschaft	211
7.2.3	Wettbewerb schaffen oder regulieren? Wettbewerbspolitik in der Praxis	215
7.2.4	Wettbewerbspolitik der Europäischen Union	219
7.3	Möglichkeiten und Grenzen angebotsorientierter Wirtschaftspolitik	222
7.3.1	Annahmen und Instrumente der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	222
7.3.2	Wirtschaftspolitische Herausforderungen: Europäische Volkswirtschaften im Wettbewerb	226
8	Die Europäische Währungsunion – Preisniveaustabilität im Euroraum?	232
8.1	Der Euro – Hoffnungen und Herausforderungen	234
8.1.1	Warum gibt es den Euro als Gemeinschaftswährung?	234
8.1.2	Brachte der Euro Währungsstabilität?	237
8.1.3	Welche Risiken birgt der Euro als Gemeinschaftswährung?	240
8.2	Die Europäische Zentralbank – Stabilisator des Preisniveaus oder Konjunkturmotor?	243
8.2.1	Wie agiert die EZB in der europäischen Staatsschuldenkrise?	243
8.2.1	Wie kann die Krisenpolitik der EZB beurteilt werden?	247
9	Arbeitsmarkt- und Tarifpolitik	252
9.1	Durch Arbeit zu Wohlstand? Arbeitsmarkt und Sozialstruktur in Deutschland	254
9.1.1	Der deutsche Arbeitsmarkt – eine Erfolgsgeschichte? <i>Kompetenzen ausbilden: Statistiken analysieren (Analysekompetenz I)</i>	254
9.1.2	Schafft der Arbeitsmarkt gerechte Einkommen?	258
9.2	Wer hat die Macht? Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen in der Tarifautonomie	262
9.2.1	Tarifautonomie: Akteure und Machtverhältnisse in der Arbeitspolitik	262
9.2.2	Die Macht der Spartengewerkschaften – Entsolidarisierungstendenzen in der Arbeitspolitik?	266
9.3	Wie kann der Staat den Arbeitsmarkt beeinflussen? Arbeitslosigkeit und arbeitsmarktpolitische Instrumente	269
9.3.1	Warum gibt es Arbeitslosigkeit?	269
9.3.2	Wie kann der Staat den Arbeitsmarkt beeinflussen?	273
9.3.3	Arbeitsmärkte flexibilisieren? Ordnungspolitische Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	275
9.3.4	Unternehmensansiedlung und Infrastrukturprojekte – strukturpolitische Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	278

10	Gerechte Sozialpolitik und solide Staatsfinanzen – ein unauflösbarer Widerspruch?	286
10.1	(Kinder-)Armut stärker sozialpolitisch bekämpfen? Chancen und Grenzen steuerfinanzierter Sozialpolitik.	288
10.1.1	(Kinder-)Armut in Deutschland – ein sozialpolitisches Problem?!	288
10.1.2	Arme Eltern, arme Kinder! – Grundsicherung als Armutsfalle?	291
10.1.3	Wie hat sich der Sozialstaat im 21. Jahrhundert verändert?	294
10.1.4	Kann sich der Staat das alles leisten? – Staatseinnahmen und Sozialausgaben.	298
10.2	Deutsche Staatsschuldenbremse – notwendig oder sozial fatal?	302
10.2.1	Was bedeutet eine Staatsschuldenkrise oder sogar -insolvenz?	302
10.2.2	Warum soll die „0“ stehen müssen? – Deutsche Schuldenbremse kontrovers	306
10.2.3	Sollte die Finanzpolitik weiter europäisiert werden?	309
Service – Anhang		
	Erläuterungen zu den Operatoren	314
	Probeklausur.	319
	Lösungsvorschläge zur Probeklausur.	320
	Methodenglossar	324
	Register.	334
	Bildnachweis	336